

Region



Er soll durch die Riedaufwertung in der Chellenwieder mehr Lebensraum erhalten: Der Kleine Moorbläuling. Foto: Imago

Verschwundenes Moor soll wiederbelebt werden

Biodiversität Auf dem Gemeindegebiet von Maur und Zumikon ist eine Riedaufwertung geplant. Was Naturschützer freut, verunsichert Bauern, die um ihr Pachtland fürchten.

Samira Kunz

Im Gebiet Chellen in den Gemeinden Zumikon und Maur gab es einst einmal ein ausgedehntes Moor – bis es Mitte des 20. Jahrhunderts drainiert wurde. Das Naturnetz Pfaffenstiel (NNP) möchte das Moor wieder darin heimisch zu seinen Feuchtgebietsarten zurückholen und fördern. Seit zehn Jahren arbeitet die Organisation an der Planung der Riedaufwertung, von der die Ökologie und Landwirtschaft profitieren sollen.

Ein junger Bauer zeigte sich am Anfang November besorgt über die Pläne. Gegenüber dem Lokalnachrichtenportal Goldküste24 erzählte er, dass von seinem gepachteten fruchtbaren Ackerland 3,5 Hektaren in eine Moorlandschaft mit See zurückverwandelt werden sollen. Vorerst habe er den elterlichen Hof übernommen und bewirtschaftet insgesamt 20,5 Hektaren Land – ein kleiner Landwirtschaftsbetrieb für Schweizer Verhältnisse.

Bauer kritisiert fehlende Planungssicherheit

In einem Brief wandte er sich an die Gemeinde und schrieb: «Meine Zukunftspläne wieder Weiterbestand des Hofes, der bereits in der zweiten Generation bewirtschaftet wird, wären nicht mehr realisierbar, wenn ich kein Erstzland übernehmen könnte.»

Der Bauer sagt, dass er auf eine gewisse Fläche angewiesen sei, um den Hof aufzubauen, und kritisiert, dass aktuell keine Planungssicherheit für Landwirte bestehe. «Es ist nicht möglich, in die Zukunft zu planen, wenn

Mit dem Projekt soll die Biodiversität gestärkt, aber auch kommunale und landwirtschaftliche Interessen berücksichtigt werden.

bestehende Strukturen plötzlich verändert werden», so der junge Bauer.

Das Naturnetz Pfaffenstiel betont: «Dem Naturnetz ist es ein Anliegen, möglichst für alle betroffenen Betriebe und Eigentümerinnen und Eigentümer eine Lösung zu finden.» Das Projekt soll gemeinsam mit den betroffenen Eigentümern und Eigentümerinnen, Bewirtschaftenden, Gemeinden und Fachstellen entwickelt werden. Zudem stehen teilweise Pachttauschflächen zur Verfügung.

Kanton und Gemeinden unterstützen Riedaufwertung. Mit dem Projekt soll die Biodiversität gestärkt, aber auch kommunale und landwirtschaftliche Interessen berücksichtigt werden. Die landwirtschaftliche Nutzung in der Chellen sei aufgrund von Bodenabsenkung und mangelhafter Drainagenerschwert und

das NNP will den Boden innerhalb und außerhalb der Chellen landwirtschaftlich aufwerten.

Der Kanton, Gemeinden und Naturschutzorganisationen unterstützen die Riedaufwertung fachlich, organisatorisch und teilweise finanziell oder mit Land- oder Pachttauschflächen.

In den letzten Jahren führte das Naturnetz Pfaffenstiel zahlreiche Aktivitäten wie Workshops, Begehung und Informationsveranstaltungen durch. Zudem wurden Betroffene befragt und Absprachen mit dem Kanton, den Gemeinden und Naturschutzorganisationen getroffen. Das NNP teilt mit: «Dabei wurden verschiedene Lösungsansätze erarbeitet – darunter ein Entschädigungs- und Beitragssystem sowie künftige landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten für Riedflächen, Land- und Pachttauschmöglichkeiten.»

Die Optionen seien im Juni den Bewirtschafter und Eigentümerinnen vorgestellt und diskutiert worden. Die Anwesenden hätten sich kritisch und konstruktiv mit den Projektvarianten auseinandergesetzt. Seit dem Oktober werden Einzelgespräche und Betriebsbegehungen mit den Direktbetroffenen geführt, wobei betriebs- und parzellspezifische Anliegen und Kritik erhoben werden sollen. Zudem werden erste Lösungsansätze aufgezeigt. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu dienen, die Planungsvarianten für die Riedaufwertung ab nächstem Sommer anzupassen und zu konkretisieren, so der NNP.



Bauern sind besorgt um ihr Pachtland, doch das Naturnetz Pfaffenstiel möchte für alle eine passende Lösung finden. Foto: Naturnetz Pfaffenstiel